

Bericht Sprachenaustausch „Movetia“

Gossau SG – Lausanne

Am Dienstag, 14. November 2023 war es endlich so weit. Erwartungsvoll besammelten wir uns um 8 Uhr am Bahnhof Gossau.

Die Vorbereitungen waren einmal mehr sehr hektisch gewesen. Am Montagmorgen sagte die vorgesehene Gossauer Begleitperson krankheitshalber ab, und auch die von ihr organisierte Stellvertreterin war nicht verfügbar.

Am Mittag erhielt Frau Keller die Zusage einer Lagerleiterin vom Klassenlager, die gerade von einer Grippe genesen war. Welche eine Erleichterung!

Doch die Freude währte nicht lange. Am Nachmittag verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand erneut, und auch sie musste absagen. Gleichzeitig verspürte auch Frau Mohammedi Grippesymptome. Was nun? Absagen? Wer übernimmt die finanziellen Folgen? (Übernachtung und SBB etwa 2000 Fr.) Verschiebetermin überhaupt möglich? *Lundi, le 13 novembre, le «lundi noir»!*

Der Krimi nahm schliesslich ein gutes Ende, als eine Studentin von Frau Keller spontan nach 20 Uhr zusagte, nachdem auch die PHSG grünes Licht für dieses Projekt (Urlaub) gegeben hatte. Nach 22 Uhr war dann alles für die Reise gerichtet.

Frau Dawood stieg in Flawil zu, und wir freuten uns alle über das Wiedersehen. Mit dem Doppelstockzug fuhren wir in 3.5 Stunden ohne Umsteigen über Zürich – Bern – Fribourg nach Lausanne. Wir hatten viel Platz, spielten, lasen, diskutierten und liessen uns den Znüni schmecken.

Tenzin sangen wir das Geburtstagslied, und sie verwöhnte uns mit leckeren Schokoladenmuffins.

Danach übten wir nochmals mit Hilfe der Klassenliste die Namen der Kinder unserer Partnerklasse. Ebenfalls bereiteten wir uns intensiv auf das Kennenlern-Interview vor.

Kurz vor Lausanne faszinierte uns die Fahrt durch die Lavaux mit den Rebbergen und liess uns das Lampenfieber vergessen.

Unsere Westschweizer Partnerklasse begrüsst uns mit der Klassenlehrerin Frau Lo Presti (die kurzfristig für Frau Mohammedi eingesprungen war) auf dem Bahnsteig herzlich. Zusammen liefen wir bei strömendem Regen etwa 15 Minuten bis zur Schule L'Elysée. Die Romands halfen uns beim Schleppen des Gepäcks.





Im Mehrzweckraum stärkten wir uns zuerst mit dem selbst mitgebrachten Mittagslunch. Nachher sangen die Gossauer fünf Lieder im Chor: Salut ça va? Kanon Miaou, s'Zündhölzli, Lollipop und Watergun von Remo Forrer (Eurovision Song Contest 2023). Die Westschweizer Klasse (Schwerpunkt Musik) verwöhnte uns mit beeindruckenden

Darbietungen auf ihren Instrumenten. (Querflöte, Klavier, Blockflöte).

Dann folgte das zweisprachige Kennenlern-Interview in Sechsergruppen. Die Westschweizer hatten spannende Fragen vorbereitet. Die Lehrkräfte halfen uns, die passenden Wörter zu finden, wenn wir ins Stocken gerieten.

Anschliessend folgten vier Workshops à 25 Minuten: Mit den Italienisch-Studenten von Frau Lo Presti lernten wir das riesige Schulgelände kennen. Dort gehen die Kinder von Harnos 7 – 11 (5. bis 9. Klasse) zur Schule.

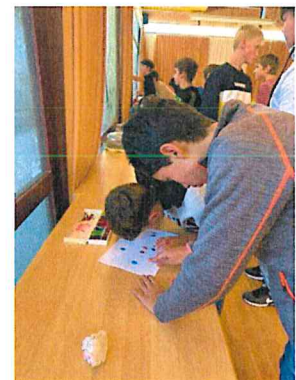
Dialoge und Sprichwörter in Deutsch und Französisch gab es bei Frau Lo Presti. Bei Frau Dawood konnten wir zwischen Puzzles vom Hirschberg-Schulhaus und



Memories (zweisprachig mit Grundwortschatz und Bilder vom Hirschberg) wählen.

Frau Keller machte Kennenlernspiele mit uns in beiden Sprachen: «der Platz neben mir ist frei» und «Pierre appelle Paul».

Zum Schluss gestaltete jedes Kind ein Strichmännchen mit seinem Fingerabdruck auf dem Gemeinschaftsbild.



Um 15.30 Uhr verwöhnten uns die Lausanner mit leckeren Kuchen.



Die Romands hatten um 16 Uhr aus. Viele besuchten noch den Instrumentalunterricht. Einige haben wegen der Klasse mit Schwerpunkt Musik einen langen Schulweg.

Unsere Klasse besuchte anschliessend das nahe gelegene Olympia-Museum. Wir waren fast die einzigen Gäste. Die spannenden Spiele im untersten Stock hatten wir deshalb für uns allein. Toll! Aber auch die Geschichte der Olympiade, die Fackeln, Maskottchen, Sportgeräte (alt und neu) und die Medaillen begeisterten uns. In der Spezialausstellung «Paris 2024» lernten wir vieles über die Geschichte des Marathons.

Als wir das Museum verliessen, faszinierte uns die herrliche Beleuchtung und der Blick über den Genfersee nach Evian.

Danach holten wir unser Gepäck in der Schule und fuhren mit dem Bus 25 Richtung Jugendherberge. Wir bezogen unsere



4er- und 5er-Zimmer.

Um 19 Uhr folgte das feine Abendessen: Gemüsesuppe - Salatbuffet – Spaghetti mit drei Saucen (Tomate, Bolognese, Pesto) – Brownie.

Anschliessend richteten wir die Zimmer gemütlich ein. Wegen der anhaltenden Niederschläge verzichteten wir auf den Altstadtbummel und verpassten so den legendären Nachtwächter bei der Kathedrale.

Dafür genossen wir das Zusammensein in der Jugi. Einige spielten Blackstories. Andere holten sich eine Cola an der Bar und amüsierten sich beim Billard und beim Fussballkasten. Dabei lernten wir eine Klasse aus Paris kennen. Es entwickelten sich spannende Gespräche.



Um 21.30 war Lichterlöschen und um 22 Uhr Nachtruhe.

Am Mittwoch, 15. November weckte uns Frau Keller um 6.45 Uhr. Nach dem reichhaltigen Frühstück und der Zimmerkontrolle fuhren wir mit dem Bus um 8.15 Uhr zur Schule. Das Gepäck deponierten wir wieder im Salle polyvalante.



Wir freuten uns, dass Frau Mohammedi, die Deutsch- und Sportlehrerin, da war.

Nach einer kurzen Begrüssung gingen wir zur Turnhalle. Wir hatten zwei Hallen. Zuerst spielten wir «balle binôme», eine Art Partner-Sitzball, in vier Gruppen. Anschliessend folgte ein «balle brûlée»-Turnier. Es war spannend, die etwas anderen Regeln unserer

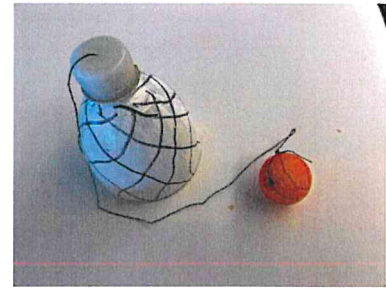
Partnerklasse kennenzulernen.

Um 10.30 Uhr gab es die Znünpause. Diese genossen wir draussen bei Sonnenschein.



Später folgten weitere musikalische Darbietungen: Cello und Klavier.

Wir überreichten unseren Gastgebern das Fangspiel aus Petflaschen, das wir mit Frau Dawood nach den Herbstferien gebastelt hatten.



Die Lausanner hatten grosse Freude und konnten nicht mehr aufhören zu spielen.



Bis zum Mittagessen nutzten wir das herrliche Spätherbstwetter für ein Basketballspiel (Lausanner gegen Gossauer), Gespräche (Telefonnummern austausch) und Fotos mit der herrlichen Kulisse der Savoyer Alpen.



Zum Mittagessen hatten die Leiterinnen Pizza (Margherita, jambon-champignons, végétarien) organisiert. Diese liessen wir uns in der Schule schmecken.



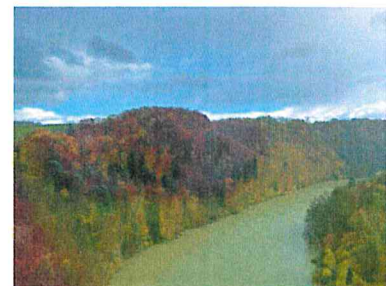
Schon war es Zeit, alles zusammenzupacken. In der Eile vergassen einige, die Wasserflasche für die Heimreise aufzufüllen.

Gemeinsam liefen wir zur Métro-Station Jordils. Die vollautomatische Metro brachte uns direkt zum Bahnhof Lausanne. Wir waren alle froh, dass wir unser Gepäck nicht den Berg hinaufschleppen mussten.

Wir verabschiedeten uns und winkten. Um 13.13 Uhr fuhr der Intercity ab. Gibt es wohl ein Wiedersehen im Frühling 2024 in der Ostschweiz?

Einige gönnten sich auf der Heimfahrt ein Nickerchen, andere spielten Blackstories oder lasen.

Bei Fribourg warfen wir einen Blick auf die Sarine, den Röstigraben. Dieser Austausch fand ausgerechnet in der Nationalen Austauschwoche von Movetia statt. In den Medien lasen und hörten wir einiges dazu.



Frau Keller organisierte in Bern einige Wasserflaschen im Kiosk, damit wir nicht verdursteten. Einige liessen sich noch die restlichen Pizzastücke schmecken.

Um 16.45 Uhr erreichten wir Gossau. Beim Abendessen zuhause gab es sehr viel Interessantes zu berichten.

Die beiden Tage werden uns noch lange in guter Erinnerung bleiben. Die Verständigung war nicht immer einfach, doch mit einer Extraportion Mut klappte es doch ganz gut. Für einmal standen nicht Lehrmittel, sondern echte Sprechsituationen im Zentrum. Wir kommunizierten an diesen beiden Tagen sehr viel: auf Deutsch, Französisch, Englisch und mit Händen und Füßen.

Wir möchten allen HERZLICH danken, welche diesen interessanten Austausch möglich machten: movetia, Eltern der Lausanner (Kuchen), den Lehrkräften (die trotz krankheitsbedingten Ausfällen das Beste daraus machten), den Schulleitungen und den Schulpräsidenten.

6. Klasse B. Keller Gossau SG



Benet
Nina
Riel
Cheyenne
Elia
Giulia
Leony
Alina
Chiara
Sophia L.
Alessia
Michelle
Eliana
Angélico
Christian
Tenzin
Sophia R.
Armin
Sarah
Mia